

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 1 339 907 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:

15.09.2004 Patentblatt 2004/38

(51) Int Cl.7: **D06F 73/00**

(86) Internationale Anmeldenummer:

PCT/EP2001/013555

(21) Anmeldenummer: **01995654.9**

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:

(22) Anmeldetag: **21.11.2001**

WO 2002/042542 (30.05.2002 Gazette 2002/22)

(54) **VERFAHREN UND VORRICHTUNG ZUM BÜGELN VON KLEIDUNGSSTÜCKEN**

METHOD AND DEVICE FOR IRONING GARMENTS

PROCEDE ET DISPOSITIF POUR REPASSER DES VETEMENTS

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR**

Benannte Erstreckungsstaaten:

SI

(30) Priorität: **24.11.2000 DE 10058403**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:

03.09.2003 Patentblatt 2003/36

(73) Patentinhaber: **BSH Bosch und Siemens**

Hausgeräte GmbH

81739 München (DE)

(72) Erfinder:

• **URICH, Bodo**

12555 Berlin (DE)

• **KNISPEL, Kristina**

10369 Berlin (DE)

• **REDLIN, Kathrin**

14050 Berlin (DE)

• **HAFER, Christian**

85435 Erding (DE)

• **DAMRATH, Joachim**

89429 Bachhagel (DE)

• **WETZL, Gerhard**

89567 Sontheim (DE)

• **SPIELMANNLEITNER, Markus**

73479 Ellwangen (DE)

• **SIEGELE, Sebastian**

10997 Berlin (DE)

(56) Entgegenhaltungen:

US-A- 2 513 427

US-A- 2 990 983

US-A- 3 315 853

US-A- 3 326 427

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

EP 1 339 907 B1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Bügeln von Kleidungsstücken gemäß den Oberbegriffen der Ansprüche 1 und 2.

[0002] Vorrichtungen zu Bügeln von Kleidungsstücken sind in vielfältiger Form aus dem Stand der Technik bekannt. Eine weitverbreitete, professionelle Methode zum Bügeln von Kleidungsstücken ist das Bügeln mittels einer Bügelpuppe. Diese Bügelpuppen bestehen aus einem Ständer und einem darüber angeordneten Blähsack. Der Blähsack kann dabei luftundurchlässig sein und dient dann lediglich als Spannelement für das zu trocknende Kleidungsstück, oder der Blähsack kann auch luftdurchlässig ausgestaltet sein, wobei dann der den Luftsack aufblasende Luftstrom zugleich das Kleidungsstück trocknet. Im letzten Fall ist der Blähsack im Halsbereich des Kleidungsstückes häufig luftundurchlässig ausgestaltet. Ist der Blähsack luftundurchlässig gestaltet, so erfolgt die Trocknung des Kleidungsstückes mittels eines von außen aufgebrachten Trocknungsluftstromes. Teilweise weisen diese Bügelpuppen auch noch aufblasbare Ärmel auf. Die Kleidungsstücke - insbesondere Hemden, Blusen, T-Shirts und Jacken - werden im noch feuchten Zustand auf den Blähsack der Bügelpuppe gezogen und dann mittels Fixierhilfen auf dem Blähsack lösbar befestigt. Diese Fixierhilfen haben den Grund, daß zum einen das Kleidungsstück möglichst faltenfrei auf dem Blähsack ausgerichtet ist und daß offene Stellen des Kleidungsstückes, wie z.B. die Knopfleisten, verschlossen sind, damit aus nicht zugeknöpften Kleidungsstücken, die Trockenluft nicht entweichen kann. Beim Bügeln von T-Shirts sind die Fixierhilfen nicht zwingend erforderlich. Hier erfolgt lediglich ein Ausrichten des Kleidungsstückes.

[0003] Aus dem Stand der Technik ist beispielsweise die Schrift US 3,568,900 bekannt. Auf einem Grundgestell im Bodenbereich ist hier ein Blähsack angeordnet. In dem Grundgestell ist eine Bodenkonstruktion eingelassen, die den Luftstrom in die Blähpuppe ermöglicht und den Blähsack auch zugleich hält. Diese Vorrichtung ist für das Bügeln von Hemden vorgesehen. Die offenen Hemdärmel werden mit Hilfe je einer Manschettenklammer verschlossen und geglättet. Der Kragenbereich wird durch einen speziellen Einsatz des Blähsackes ebenfalls verschlossen und die Knopfleisten werden mittels eines flächigen Anpreßelementes abgedichtet. Da Hemden naturgemäß auch unten eine Öffnung haben und durch den aus dem Blähsack austretenden Luftstrom nach oben angehoben werden könnten, sind bei diesem Stand der Technik federbelastete Halterungen an dem zu bügelnden Hemd anzubringen. Diese Halterungen fixieren das Hemd mittels Klemmen auf dem unteren Hemdsaum und sind wiederum mit der Bodenkonstruktion der Bügelpuppe verbunden. Dieses hat den Nachteil, daß die Bedienperson bei jedem einzelnen Hemd jeweils diese Klammern am Hemdsaum anbringen und beim fertig gebügelten Hemd auch wieder

entfernen muß. Dieses erfordert einen erheblichen Zeitaufwand und verteuert damit die Bügelkosten.

[0004] Ein Blähsack ist in seiner Länge auf das längste vorkommende Hemd abgestimmt. Deshalb sind die genannten Klammern am unteren Saum eines Hemdes auch aus dem Grunde erforderlich, weil bei einem kürzeren Hemd, sich der Blähsack einer Bügelpuppe unterhalb des Hemdsaumes weiter aufbläht als die Abmessung des gespannten Hemdes, denn das Hemd begrenzt den Blähsack in seiner Ausdehnung. Diese Wulst des Blähsackes unterhalb des Saumes bewirkt, daß das Hemd sich auf dem Blähsack nach oben schiebt. Dadurch gibt es beim Bügeln dann - insbesondere im Seitennahtbereich - sogenannte Bügelwellen, die auch teilweise als Waschbrettmuster bezeichnet werden.

[0005] Eine Vorrichtung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1 ist aus US 3,315,853 und aus US 2,513,427 bekannt.

[0006] Es ist deshalb Aufgabe der Erfindung eine Bügelpuppe der eingangs genannten Art zu finden, die die genannten Nachteile verhindert oder zumindest reduziert.

[0007] Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch die im Patentanspruch 1 genannten Merkmale des kennzeichnenden Teiles gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

[0008] Die Erfinder haben erkannt, daß die beim Bügeln mittels einer Bügelpuppe sich bildende Wulst unterhalb eines Hemdes (bzw. Bluse, T-Shirt oder Jacke; nachfolgend immer nur Kleidungsstück genannt) mittels vertikalen Spannens des Blähsackes behoben werden kann. Das vertikale Spannen des Blähsackes erfolgt vorteilhafterweise im unteren Bereich des Blähsackes, da hier auch immer die Wulst entsteht. Außerdem geht durch das Spannen im unteren Bereich auch keine nutzbare Oberfläche des Blähsackes verloren. Durch dieses vertikale Spannen besteht nicht mehr die Gefahr des Hochrutschen von Kleidungsstücken und damit werden auch die Bügelwellen verhindert. Weil nun der Blähsack nach unten gezogen wird und nicht wie im Stand der Technik das Kleidungsstück selbst nach unten gezogen wird, erspart man sich beim Bügeln eines jeden Kleidungsstückes jeweils das Anbringen und das Entfernen der Klammern bei jedem Kleidungsstück. Dadurch ist der Bügelvorgang und Wechsel des Kleidungsstückes auf der Bügelpuppe deutlich verkürzt. Durch dieses vertikale Spannen des Blähsackes ist der Bereich der Bügelpuppe, der nicht von dem Kleidungsstück bedeckt ist, in der gleichen Form wie der Blähsack unterhalb des Kleidungsstückes.

[0009] Bei der erfindungsgemäßen Bügelpuppe wird im unteren Bereich des Blähsackes mindestens eine Zugvorrichtung angeordnet. Die Zugvorrichtung ist als aufblasbares Luftkissen oder als Zugseil ausgebildet und ist mit der Bodenkonstruktion der Bügelpuppe verbunden ist. Dieses hat den Vorteil, daß die Spannkraft auf kürzestem Wege in feste Bauteile der Bügelpuppe

eingeleitet werden können. Die Bodenkonstruktion kann dabei ein einfacher Standfuß oder auch eine komplette Versorgungseinheit sein, in der der trocknende Luftstrom erzeugt wird. Diese Versorgungseinheit dient dann zugleich auch als Unterbau/Ständer für den Blähsack

[0010] Besonders vorteilhaft ist es, wenn die äußere Oberfläche des Blähsackes - vorzugsweise nur in ihrem unteren Bereich - mit einem höheren Reibungskoeffizienten ausgestattet wird, als die übrige Oberfläche. Dieser untere Bereich erstreckt sich dann von etwas oberhalb des unteren Saumes des kürzesten möglichen Kleidungsstückes bis zum unteren Ende des Blähsackes. Die Länge des Blähsackes ist wiederum durch die Länge des längsten möglichen Kleidungsstückes gegeben. Durch den höheren Reibungskoeffizienten haftet der Stoff des Kleidungsstückes in diesem unteren Bereich besser. Ist nun das Kleidungsstück auf den Blähsack aufgelegt, ausgerichtet, der Luftstrom aktiviert und der Blähsack auch vertikal gespannt, so wird der Stoff des Kleidungsstückes ebenfalls vertikal gespannt, da der untere Bereich des Blähsackes diesen Stoff mitnimmt. Dadurch können beim Bügeln keine Bügelwellen entstehen.

[0011] Es hat sich gezeigt, daß nur das untere Viertel des Blähsackes - bezogen auf seine Gesamtlänge - mit diesem höheren Reibungskoeffizienten ausgestattet werden muß, um dennoch die Vielfalt der Kleidungsstücke vertikal spannen zu können.

[0012] Weiterhin ist es vorteilhaft, wenn dieser untere Bereich mit dem höheren Reibungskoeffizient, nur punktuell auf der Oberfläche des Blähsackes angebracht wird. Dadurch kann man die das Kleidungsstück spannende Reibungskraft gezielt dimensionieren, ohne unnötigen flächigen Aufwand für den höheren Reibungskoeffizienten zu treiben. Außerdem würde ein unnötiger Aufwand an diesen Flächen eine, möglicherweise gewünschte, Luftdurchlässigkeit des Blähsackes unnötig einschränken.

[0013] Dieser höhere Reibungskoeffizient kann z.B. dadurch realisiert werden, indem man die äußere Oberfläche des Blähsackes gummiert. Diese Gummierung kann derart ausgestaltet werden, daß sie entweder in dem Material des Blähsackes eingelagert oder auf die Oberfläche angebracht wird.

[0014] Eine weitere Möglichkeit zur Erzielung eines höheren Reibungskoeffizienten ist durch die Anbringung eines chemischen Haftmittels gegeben. Mit diesem chemischen Haftmittel kann der Blähsack schon fertigungsseitig ausgerüstet sein oder kann auch durch nachträgliches Aufsprühen - je nach Bedarf - verwirklicht werden.

[0015] Zur Erreichung eines höheren Reibungskoeffizienten kann man aber auch die Oberfläche des Blähsackes mit einer Struktur versehen, die einen höheren Reibungskoeffizienten aufweist. Diese Oberfläche kann man erreichen, indem man entweder das Material des Blähsackes gezielt und gerichtet aufraut oder indem

man ein Material insbesondere in Streifenform auf die Oberfläche des Blähsackes aufbringt, das einen höheren Reibungskoeffizienten aufweist, wie beispielsweise gummierte Gewebebänder oder Klettband.

[0016] All diese Maßnahmen zur Erhöhung des Reibungskoeffizienten können einzeln, d.h. ausschließlich oder auch in Kombination angewendet werden.

[0017] Eine Ausgestaltung der mechanischen Zugvorrichtung ist ihre konstruktive Umsetzung als pneumatisches Wirkelement. Wird ein aufblasbares Luftkissen verwendet, so kann dieses nur im aufgeblasenen Zustand Kräfte - und zwar Druckkräfte - erzeugen.

[0018] Damit diese Kräfte zu Zugkräften umgewandelt werden können, bedarf es einer speziellen Anordnung. Ist beispielsweise der Blähsack an seinem unteren Ende gewissermaßen nach innen "umgebördelt" und liegt hier an einer Auflage der Bodenkonstruktion an, so kann bei einem Luftkissen zwischen dieser Auflage und dem umgebördelten Bereich durch Aufblasen des Luftkissens eine Zugspannung aufgebaut werden.

[0019] Das aufblasbare Luftkissen kann ringförmig ausgestaltet sein. Eine andere Ausgestaltung der pneumatischen Zugvorrichtung kann aber auch derart konstruktiv verwirklicht sein, indem mehrere Luftkissen im Bereich der Bodenkonstruktion ringförmig angeordnet werden.

[0020] Der Blähsack kann aber auch mittels eines Zugseiles vertikal gespannt werden. Hierzu muß wiederum der untere Rand des Blähsackes nach innen umgebördelt sein. Ein Zugseil, welches sternförmig zwischen Ösen des unteren Endes des Blähsackes und Ösen der Bodenkonstruktion angeordnet ist, kann bei seiner Betätigung eine vertikale Spannung des Blähsackes bewirken.

[0021] Eine andere Möglichkeit den Blähsack mittel eines Zugseiles zu spannen, ist gegeben, wenn der Blähsack unterhalb seines Nutzungsbereichs als Stützelement über eine Taille verfügt. Ist nun um diese Taille ein Zugseil geschlungen und wird dieses betätigt, so können wiederum vertikale Spannkkräfte erzeugt werden.

[0022] Damit der Blähsack beim Spannen nach unten hin nicht verjüngt wird, ist es vorteilhaft, wenn die innere Oberfläche des Blähsackes sich im unteren Bereich abstützen kann. Da im unteren Bereich des Blähsackes sich die Bodenkonstruktion befindet, ist es konstruktiv vorteilhaft, wenn diese Abstützung an einem äußeren Rand der Bodenkonstruktion erfolgt. Damit keine Beschädigungen am Blähsack oder sogar sein Durchscheuern nicht möglich sind, ist es vorteilhaft, wenn dieser äußere Rand der Bodenkonstruktion mit einem Radius versehen ist.

[0023] Die vorgenannten konstruktiven Maßnahmen sind insgesamt sehr vorteilhaft, weil sie ein vertikales Spannen des Blähsackes mit einem kurzen Spannweg insbesondere kleiner als 20 Millimeter ermöglichen. Dadurch ist der mechanische Aufwand gering und damit kostengünstig.

[0024] Die Erfindung soll nun anhand der Figuren näher erläutert werden. Es zeigen

- Fig. 1 einen Ausschnitt einer Bügelpuppe ohne vertikale Spannung des Blähsackes seitens eines Luftkissens;
 Fig. 2 einen Ausschnitt einer Bügelpuppe mit vertikaler Spannung des Blähsackes mittels eines Luftkissens;
 Fig. 3 einen Ausschnitt einer Bügelpuppe mit vertikaler Spannung des Blähsackes mittels eines sternförmig angeordneten Zugseiles;
 Fig. 4 einen Ausschnitt einer Bügelpuppe mit vertikaler Spannung des Blähsackes mittels eines taillenförmig angeordneten Zugseiles.

[0025] In der Figur 1 ist ein unterer Ausschnitt einer Bügelpuppe 3 zu sehen. Zudem ist dieser untere Ausschnitt auch nur halb dargestellt worden, was durch eine Mittellinie 17 veranschaulicht wird. Die Linien 16 symbolisieren Abbruchlinien. Ein Kleidungsstück 1 liegt locker auf einem Blähsack 2 auf. Der Blähsack 2 ruht auf einer Bodenkonstruktion 6, die das unter Ende der Bügelpuppe 3 bildet. Der Blähsack 2 weist in einem unteren Bereich 8 eine Fläche mit einem höheren Reibungskoeffizienten 10 auf, als der obere Bereich 9 des Blähsackes 2. Diese Flächen 10 sind lediglich aus Gründen der besseren Erkennbarkeit und zudem in dieser Übertreibung auf die Oberfläche des Blähsackes 2 gezeichnet worden. Ein Luftstrom, der den Blähsack 2 spannt, ist bereits aktiv, denn man kann eine Wulst des Blähsackes 2 unterhalb des unteren Saumes des Kleidungsstückes 1 sehen. Das Kleidungsstück 1 liegt noch faltig auf dem Blähsack auf. Ein Luftkissen 11, welches zwischen Teilen des Blähsackes 2 und einer Auflage der Bodenkonstruktion 6 angeordnet ist, ist noch nicht im aufgeblasenen Zustand. Dieses Luftkissen 11 stellt eine Zugvorrichtung 7 dar, mit der man den Blähsack 2 vertikal nach unten spannen kann. Damit nun keine Bügelwellen am Kleidungsstück 1 entstehen, muß der Blähsack 2 nach unten gespannt, d.h. das Luftkissen 11 muß aufgeblasen werden. Die Oberfläche des Blähsackes 2 mit ihren Flächen mit höherem Reibungskoeffizienten 10 nehmen dann das untere Ende des Kleidungsstückes 1 mit und spannen es ebenfalls. Dadurch streichen sich die Falten aus dem Kleidungsstück heraus und der Luftstrom erzeugt so eine glatte Oberfläche des Kleidungsstückes 1. In der Figur 1 kann man deutlich sehen, daß die Flächen mit höherem Reibungskoeffizienten 10 einen weiteren Bereich bedecken, als es für das aktuelle Kleidungsstück 1 erforderlich wäre.

[0026] In der Figur 2 ist nun das Luftkissen 11 im aufgeblasenen Zustand. Aus Gründen der Einheitlichkeit und der besseren Übersicht, gelten für die Figur 2 und alle weiteren Figuren, die Bezugszeichen in gleicher Bedeutung weiter. Ein nicht von dem Kleidungsstück 1 bedeckter Bereich 4 hat durch das vertikale Spannen des Blähsackes 2 die gleiche Form angenommen, wie der

vom Kleidungsstück 1 bedeckte Bereich 5 des Blähsackes 2. Die in Figur 1 gezeigte Wulst ist nicht mehr feststellbar. Das der Blähsack tatsächlich gespannt wurde, ist hier daran zu sehen, daß gegenüber der Figur 1 sich nun Flächen mit höherem Reibungskoeffizienten 10, unterhalb der oberen Auflagefläche des Luftkissens 11 befinden. Damit das Luftkissen 11 als Zugvorrichtung 7 funktionieren kann, ist es erforderlich, daß der Blähsack 2 an der Bodenkonstruktion 6 fixiert ist. Die hier gezeigte Beabstandung des Kleidungsstückes 1 zum Blähsack 2 ist tatsächlich nicht gegeben, sondern ergibt sich nur, weil die Flächen mit höherem Reibungskoeffizienten 10 - wie zu Figur 1 bereits ausgeführt - in ihrer Dicke übertrieben wurden.

[0027] Mit der Figur 3 soll eine weitere Ausgestaltung der Zugvorrichtung 7 gezeigt werden. Ein Zugseil 12 ist durch Ösen am unteren Ende des Blähsackes 2 und durch Ösen an der Bodenkonstruktion 6 hindurchgezogen. Wird das Zugseil 12 nun gespannt, so wird auch der Blähsack vertikal gespannt. Das Zugseil 12 kann dann beispielsweise mittels einer Klemmung in der gespannten Stellung gehalten werden. Damit die innere Oberfläche 13 des Blähsackes 2 bei ihrer Umlenkung um einen äußeren Rand 14 der Bodenkonstruktion 6 nicht beschädigt werden kann, ist dieser äußere Rand 14 mit einem umlaufenden Radius 15 versehen.

[0028] Bei dem Ausführungsbeispiel der Figur 4 soll eine andere Anwendungsmöglichkeit des Zugseiles beim vertikalen Spannen des Blähsackes veranschaulicht werden. Die Bodenkonstruktion 6 weist hier eine umlaufende Taille auf, in der sich sowohl das untere Ende des Blähsackes 2, als auch das Zugseil 12 befinden. Unterhalb der Taille ist der Blähsack 2 an der Bodenkonstruktion angebracht. Wird nun das Zugseil 12 gespannt, so wird der Blähsack 2 eingeschnürt und damit gespannt. Durch diese Spannung erfolgt dann wiederum die vertikale Spannung des Blähsackes 2.

Bezugszeichenliste

[0029]

- | | |
|----|---|
| 1 | Kleidungsstück |
| 2 | Blähsack |
| 3 | Bügelpuppe |
| 4 | vom Kleidungsstück nicht bedeckte Oberfläche des Blähsackes |
| 5 | vom Kleidungsstück bedeckte Oberfläche des Blähsackes |
| 6 | Bodenkonstruktion |
| 7 | Zugvorrichtung |
| 8 | unterer Bereich des Blähsackes |
| 9 | obere Bereich des Blähsackes |
| 10 | Fläche mit höherem Reibungskoeffizient |
| 11 | Luftkissen |
| 12 | Zugseil |
| 13 | innere Oberfläche des Blähsackes |
| 14 | äußerer Rand der Bodenkonstruktion |

- 15 Radius
- 16 Abbruchlinie
- 17 Mittellinie

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Bügeln von Kleidungsstücken (1) mit einer Bügelpuppe (3), einem der Bügelpuppe zugeordneten aufblasbaren Blähsack (2) zum Aufnehmen des Kleidungsstücks (1), einer Bodenkonstruktion, die am unteren Ende des Blähsackes (2) angeordnet ist und einer zwischen der Bodenkonstruktion (6) und dem Blähsack (2) angeordneten Zugvorrichtung zum vertikalen Spannen des Blähsacks, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Zugvorrichtung (7) als aufblasbares Luftkissen (11) oder als Zugseil (12) ausgebildet ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1 **dadurch gekennzeichnet, dass** der Blähsack (2) die Form eines menschlichen Oberkörpers aufweist und insbesondere zum Bügeln von Hemden, Blusen, T-Shirts und Jacken vorbereitet ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die äußere Oberfläche des Blähsackes (2) in ihrem unteren Bereich (8) mit einem höheren Reibungskoeffizienten ausgestattet ist, als der obere Bereich (9) des Blähsackes.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** der untere Bereich (8) des Blähsackes (2) ein Viertel seiner Gesamtlänge beträgt.
5. Vorrichtung nach Anspruch 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** der untere Bereich (8) zumindest punktuell mit Flächen (10), die einen höheren Reibkoeffizienten aufweisen, ausgestattet ist.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** der höhere Reibkoeffizient durch eine Gummierung der Oberfläche des Blähsackes (2) bewerkstelligt wird.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** der höhere Reibkoeffizient durch chemische Haftmittel auf der Oberfläche des Blähsackes (2) bewerkstelligt wird.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** der höhere Reibkoeffizient auf der Oberfläche des Blähsackes (2) durch eine Struktur in der Art eines Klettbandes bewerkstelligt wird.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Blähsack (2) mit

seiner inneren Oberfläche (13) an dem äußeren Rand (14) der Bodenkonstruktion (6) anliegt.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** der äußere Rand (14) der Bodenkonstruktion (6) mit einem Radius (15) versehen ist.

11. Vorrichtung nach einem der vorstehenden Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** der vertikale Spannweg kurz ist und insbesondere weniger als 20 Millimeter beträgt.

Claims

1. Device for ironing articles of clothing (1) with an ironing dummy (3), an inflatable inflation bag (2), which is associated with the ironing dummy, for receiving the article of clothing (1), a base construction, which is arranged at the lower end of the inflation bag (2), and a tensioning device, which is arranged between the base construction (6) and the inflation bag (2), for vertically tightening the inflation bag, **characterised in that** the tensioning device (7) is constructed as an inflatable air cushion (11) or as a pull cable (12).
2. Device according to claim 1, **characterised in that** the inflation bag (2) has the form of an upper body of a person and is adapted particularly for ironing shirts, blouses, T-shirts and jackets.
3. Device according to claim 1 or 2, **characterised in that** the outer surface of the inflation bag (2) is furnished in its lower region (8) with a higher coefficient of friction than that of the upper region (9) of the inflation bag.
4. Device according to claim 3, **characterised in that** the lower region (8) of the inflation bag (2) amounts to a quarter of its overall length.
5. Device according to claim 3 or 4, **characterised in that** the lower region (3) is furnished at least at points with areas (10) having a higher coefficient of friction.
6. Device according to one of claims 3 to 5, **characterised in that** the higher coefficient of friction is produced by rubberisation of the surface of the inflation bag (2).
7. Device according to one of claims 3 to 6, **characterised in that** the higher coefficient of friction is produced by chemical adhesive on the surface of the inflation bag (2).
8. Device according to one of claims 3 to 7, **charac-**

terised in that the higher coefficient of friction on the surface of the inflation bag (2) is produced by a structure in the form of a hook-and-burr fastener strip.

9. Device according to one of claims 1 to 8, **characterised in that** the inflation bag (2) bears by the inner surface (13) thereof against the outer edge (14) of the base construction (6).
10. Device according to claim 9, **characterised in that** the outer edge (14) of the base construction (6) is provided with a radius (15).
11. Device according to one of the preceding claims 1 to 10, **characterised in that** the vertical tightening path is short and amounts to, in particular, less than 20 millimetres.

Revendications

1. Dispositif pour repasser des vêtements (1), comprenant une poupée repasseuse (3), un sac gonflable (2) pouvant être gonflé associé à la poupée repasseuse et servant à recevoir le vêtement (1), une construction de fond située au niveau de l'extrémité inférieure du sac gonflable (2) et un dispositif de traction situé entre la construction de fond (6) et le sac gonflable (2) et servant au tendage vertical du sac gonflable, **caractérisé en ce que** le dispositif de traction (7) est exécuté en tant que coussin d'air pouvant être gonflé (11) ou en tant que câble de traction (12).
2. Dispositif selon la revendication 1, **caractérisé en ce que** le sac gonflable (2) a la forme d'un buste humain et est préparé notamment pour le repassage de chemises, chemisiers, T-shirts et vestes.
3. Dispositif selon la revendication 1 ou 2, **caractérisé en ce que** la surface extérieure du sac gonflable (2) est pourvue, dans sa zone inférieure (8), d'un coefficient de frottement plus élevé que la zone supérieure (9) du sac gonflable.
4. Dispositif selon la revendication 3, **caractérisé en ce que** la zone inférieure (8) du sac gonflable (2) représente un quart de sa longueur totale.
5. Dispositif selon la revendication 3 ou 4, **caractérisé en ce que** la zone inférieure (8) est pourvue, au moins ponctuellement, d'aires (10) présentant un coefficient de frottement plus élevé.
6. Dispositif selon l'une des revendications 3 à 5, **caractérisé en ce que** le coefficient de frottement plus élevé est obtenu par un gommage de la surface du

sac gonflable (2).

7. Dispositif selon l'une des revendications 3 à 6, **caractérisé en ce que** le coefficient de frottement plus élevé est obtenu grâce à un agent adhésif chimique sur la surface du sac gonflable (2).
8. Dispositif selon l'une des revendications 3 à 7, **caractérisé en ce que** le coefficient de frottement plus élevé sur la surface du sac gonflable (2) est obtenu grâce à une structure du type bande Velcro.
9. Dispositif selon l'une des revendications 1 à 8, **caractérisé en ce que** le sac gonflable (2) est en contact, par sa surface intérieure (13), avec le bord extérieur (14) de la construction de fond (6).
10. Dispositif selon la revendication 9, **caractérisé en ce que** le bord extérieur (14) de la construction de fond (6) est pourvu d'un rayon (15).
11. Dispositif selon l'une des revendications précédentes 1 à 10, **caractérisé en ce que** la distance de tendage vertical est courte et est inférieure notamment à 20 millimètres.

Fig. 1

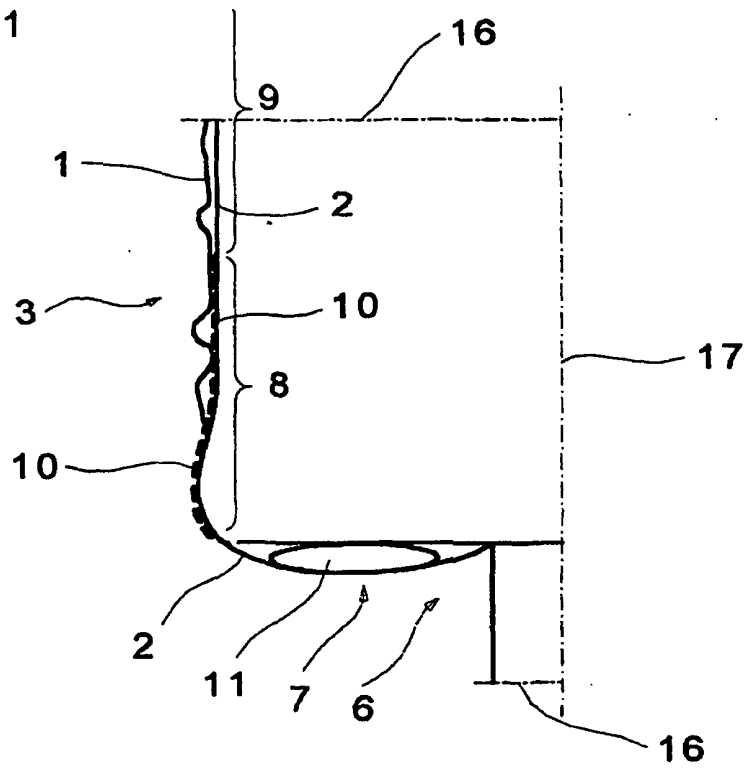


Fig. 2

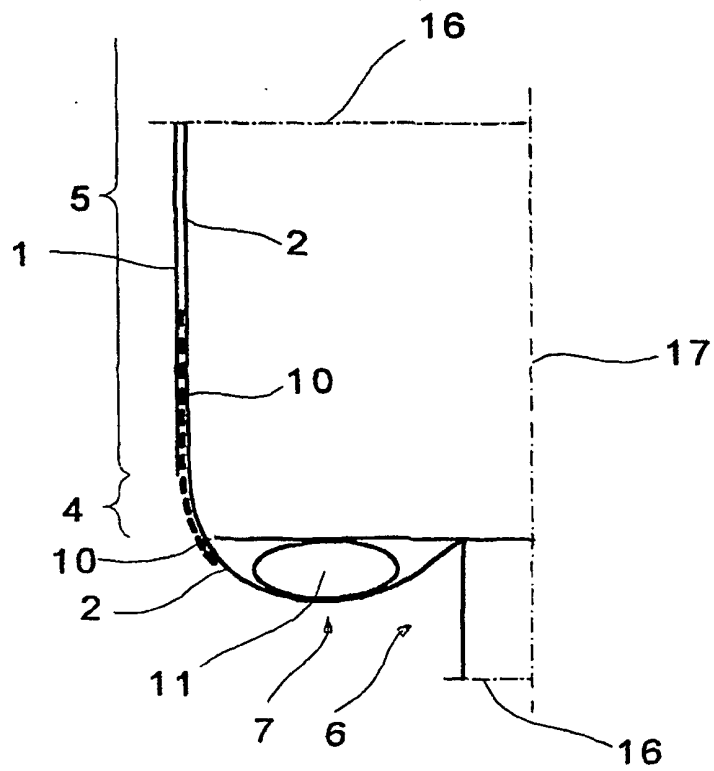


Fig. 3

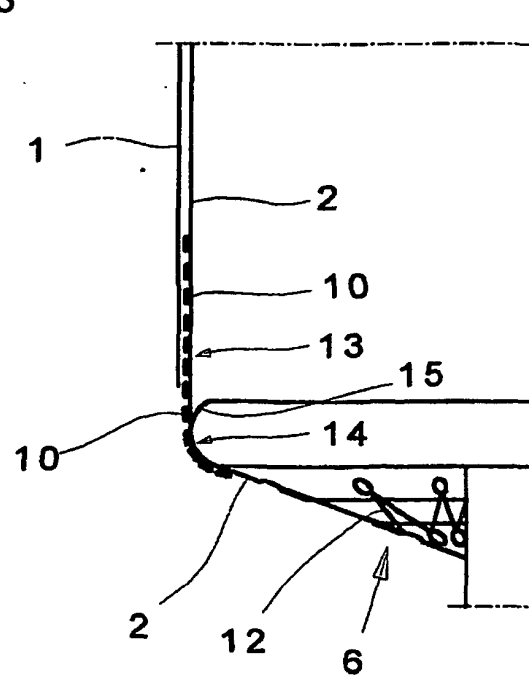


Fig. 4

